



## Pressemitteilung

Ansprechpartner	Christian Wißler Stellv. Pressesprecher Wissenschaftskommunikation
Telefon	+49 (0)921 / 55-5356
E-Mail	christian.wissler@uni-bayreuth.de
Thema	<b>Forschung: Naturwissenschaften</b>

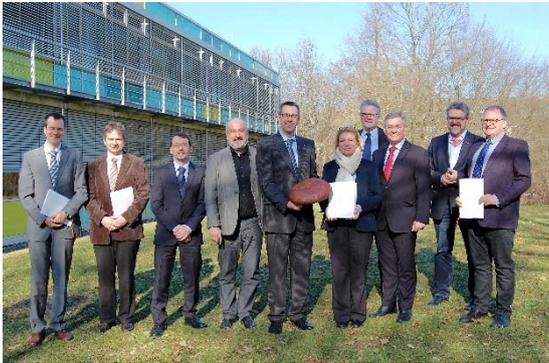
# Regional und Bio oder Fake? Verbraucherschutz durch Lebensmittelanalyse

**Falsche Herkunfts- und Qualitätsangaben bei Getreide aufdecken: Das ist das Ziel eines durch das Bundeslandwirtschaftsministerium geförderten Forschungsvorhabens der Uni Bayreuth und der ALNuMed GmbH im Gesamtvolumen von 1,4 Millionen Euro.**

Wissen wir wirklich, was wir täglich mit Appetit verzehren? Lebensmittelskandale verunsichern immer wieder die Verbraucher. Ein Forschungsvorhaben an der Universität Bayreuth in Zusammenarbeit mit der ALNuMed GmbH sorgt dafür, dass falsch deklarierte Backwaren entlarvt und nicht länger als teure Premiumprodukte angepriesen und verkauft werden können. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) hat nach einem bundesweiten Wettbewerb entschieden, das Bayreuther Projekt mit einem Umfang von insgesamt 1,4 Millionen Euro in den nächsten drei Jahren zu fördern. Heute überreichte Ministerialdirigent Dr. Michael Winter, Leiter der Abteilung „Gesundheitlicher Verbraucherschutz – Sicherheit der Lebensmittelkette“, den offiziellen Förderbescheid. Beteiligt an dem Projekt sind nicht nur die Universität Bayreuth und die Uni-Ausgründung ALNuMed GmbH, sondern auch die privatwirtschaftlichen Akteure IREKS GmbH (Kulmbach) und die AGROLAB GROUP GmbH (Bad Nauheim).

### **Modernste Forschungstechnologien im Dienst des Verbraucherschutzes**

Das Forschungsvorhaben ist in drei große Arbeitsschritte gegliedert. Zunächst werden Getreideproben bekannter Herkunft und Qualität umfassend analysiert und erfasst. Hierfür werden bewährte Forschungstechnologien miteinander kombiniert. Dazu zählen insbesondere ein bei ALNuMed eingesetztes Magnetresonanz-Spektrometer, das speziell auf Lebensmittelanalysen abgestimmt ist, sowie die an der Universität Bayreuth angesiedelte Isotopenverhältnis-Massenspektrometrie. Zusätzlich verfügt die Universität Bayreuth über modernste mobile Geräte für optische Spektroskopie, die auch



Nach der Übergabe des Förderbescheids auf dem Campus der Universität Bayreuth (v.l.n.r.):

Dr. Holger Willms (IREKS GmbH), Stefan Blindeneder (AGROLAB GROUP GmbH), Dr. Heinar Schmidt (Uni Bayreuth), Prof. Dr. Gerhard Gebauer (Uni Bayreuth), Prof. Dr. Stephan Schwarzinger (Uni Bayreuth und ALNuMed), Stefanie Hellbach (ALNuMed), Thomas Ebersberger (Zweiter Bürgermeister der Stadt Bayreuth), MinDirig. Dr. Michael Winter (Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft), Thomas Zimmer (Präsident der HWK für Oberfranken), Prof. Dr. Paul Rösch (Uni Bayreuth und ALNuMed).

Foto: Christian Wißler.

außerhalb von Laboratorien zum Einsatz kommen können. Die empirischen Daten, die so gewonnen werden, bilden dann die Grundlage für den Aufbau einer Datenbank. Schließlich werden die Daten statistisch ausgewertet und auf Handelsware, insbesondere auf Mehl und Bäckereiprodukte, übertragen. So kann man die Herkunft des darin verwendeten Getreides – beispielsweise Franken oder Norddeutschland – präzise bestimmen. Und auch in Bezug auf die Qualität lassen sich belastbare Informationen gewinnen. Schließlich soll mit den neu zu entwickelnden Methoden festgestellt werden können, ob Produkte aus biologischem oder aus konventionellem Anbau stammen.

„In den letzten Jahren haben wir spektroskopische Verfahren bereits sehr erfolgreich eingesetzt, um zum Beispiel die Qualität und die Herkunft von Honig, Fruchtsäften und neuerdings auch von Speiseöl zu bestimmen. Die dabei gewonnenen Erfahrungen werden uns in dem neuen Projekt zur Getreideforschung zugute kommen“, sagt Prof. Schwarzinger vom Forschungszentrum für Biomakromoleküle, der das Projekt wissenschaftlich koordiniert und Mitgründer der ALNuMed GmbH ist. Auch im Bereich der Getreideprodukte werde es schon bald erheblich schwieriger werden, die Verbraucher durch falsche Angaben in die Irre zu führen und dafür überhöhte Preise zu verlangen, kündigt Schwarzinger an.

„Die enge Zusammenarbeit von Akteuren aus Wissenschaft und Wirtschaft bündelt verschiedenste Kompetenzen auf dem Gebiet der Lebensmittelanalytik. Nur auf diese Weise ist gewährleistet, dass Forschungsergebnisse aus der Lebensmittelanalytik direkt in den Verbraucherschutz einfließen können“, erklärt Stefanie Hellbach, Geschäftsführerin der federführenden ALNuMed GmbH, weiter.

„Es freut uns sehr, dass das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) nach einem bundesweiten Wettbewerb entschieden hat, dieses zukunftsweisende Vorhaben hier in Bayreuth anzusiedeln“, betont Prof. Dr. Paul Rösch. Er leitet an der Universität Bayreuth den Lehrstuhl Biopolymere sowie das Forschungszentrum für Biomakromoleküle und ist für die Koordination des Projekts seitens der Universität Bayreuth verantwortlich. An der Universität Bayreuth sind zudem die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Gerhard Gebauer im Bayreuther Zentrum für Ökologie und Umweltforschung sowie die Arbeitsgruppe von Dr. Heinar Schmidt in der Forschungsstelle für Nahrungsmittelqualität an dem Projekt einbezogen.

An der Uni Bayreuth ist man seit fast zwei Jahrzehnten auf dem Feld aktiv. „Begonnen hat das Projekt eigentlich mit der High-Tech Offensive Bayern um die Jahrtausendwende“, erläutert Prof. Paul Rösch.



Er ist sicher, „dass sich in Zukunft weitere innovative Kooperationen zwischen Universität und Wirtschaft entwickeln werden, die von der Infrastruktur auf dem Bayreuther Campus und dem hier vorhandenen Wissen genauso getrieben werden wie vom Willen der Industrie nach Qualitätssicherung und Verbraucherschutz.“

### Weitere Informationen:

Universität Bayreuth: <http://www.uni-bayreuth.de>

Forschungszentrum Biomakromoleküle: <http://www.biomac.uni-bayreuth.de>

ALNuMed GmbH: <http://www.alnumed.com>

### Kontakte:

Prof. Dr. Paul Rösch  
Forschungszentrum Biomakromoleküle  
Universitätsstraße 30  
95447 Bayreuth  
Tel.: +49 (0)921 55-3541  
E-Mail: [roesch@unibt.de](mailto:roesch@unibt.de)

Stefanie Hellbach  
ALNuMed GmbH  
Am Aubach 5  
95448 Bayreuth  
Tel.: +49 (0)921 1649-7890  
E-Mail: [s.hellbach@alnumed.com](mailto:s.hellbach@alnumed.com)

### 4.774 Zeichen, Abdruck honorarfrei, Beleg wird erbeten.

### Text und Redaktion:

Christian Wißler  
Stellv. Pressesprecher  
Wissenschaftskommunikation  
Stabsstelle Presse, Marketing und Kommunikation  
Universität Bayreuth  
Universitätsstraße 30 / ZUV  
95447 Bayreuth  
Telefon: +49 (0)921 / 55-5356  
E-Mail: [christian.wissler@uni-bayreuth.de](mailto:christian.wissler@uni-bayreuth.de)  
<http://www.uni-bayreuth.de>

**Foto** zum Download unter:

<http://www.uni-bayreuth.de/de/universitaet/presse/pressemitteilungen/2017/013-bio-oder-fake/index.html>



## Kurzporträt der Universität Bayreuth

**Die Universität Bayreuth ist eine junge, forschungsorientierte Campus-Universität. Gründungsauftrag der 1975 eröffneten Universität ist die Förderung von interdisziplinärer Forschung und Lehre sowie die Entwicklung von Profil bildenden und Fächer übergreifenden Schwerpunkten.**

Die Forschungsprogramme und Studienangebote decken die Natur- und Ingenieurwissenschaften, die Rechts- und Wirtschaftswissenschaften sowie die Sprach-, Literatur und Kulturwissenschaften ab und werden beständig weiterentwickelt.

Gute Betreuungsverhältnisse, hohe Leistungsstandards, Fächer übergreifende Kooperationen und wissenschaftliche Exzellenz führen regelmäßig zu Spitzenplatzierungen in Rankings. Die Universität Bayreuth liegt im weltweiten Times Higher Education (THE)-Ranking ,150 under 50' auf Platz 35 der 150 besten Universitäten, die jünger als 50 Jahre sind.

Seit Jahren nehmen die Afrikastudien der Universität Bayreuth eine internationale Spitzenposition ein; die Bayreuther Internationale Graduiertenschule für Afrikastudien (BIGSAS) ist Teil der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder. Die Hochdruck- und Hochtemperaturforschung innerhalb des Bayerischen Geoinstituts genießt ebenfalls ein weltweit hohes Renommee. Die Polymerforschung hat eine herausragende Position in der deutschen und internationalen Forschungslandschaft. Die Universität Bayreuth verfügt über ein dichtes Netz strategisch ausgewählter, internationaler Hochschulpartnerschaften.

Derzeit sind an der Universität Bayreuth rund 13.300 Studierende in 146 verschiedenen Studiengängen an sechs Fakultäten immatrikuliert. Mit ca. 1.200 wissenschaftlichen Beschäftigten, 232 Professorinnen und Professoren und etwa 900 nichtwissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist die Universität Bayreuth der größte Arbeitgeber der Region.